



Bericht über die Windbachbefischung 17.11.2018 – Dr. Nikolaus Medgyesy



Im Herbst 2012 wurde der Fischbestand im Windbach das letzte Mal untersucht. Damals zeigte sich auf einer Länge von ca. 1850m, dass an allen 13 Probenstellen Bachforellen aller Altersklassen vorkommen. Heuer galt es wieder den Fischbestand an einer ausgewählten Stelle zu kontrollieren. Der Windbach zeigte sich diesmal bei herrlich klarem Wetter, jedoch windig und bei eisiger Kälte. Dies erschwerte den Fang und vor allem die Untersuchung und Registrierung (Erhebung von Länge, Gewicht, Geschlecht, Reifegrad, Markierung) der Fische, sodass die Gewichtsbestimmung nur bei ein paar Fischen gelang, bevor die Waage einfrohr. Die Untersuchungsstrecke befindet sich im obersten Abschnitt der tiefen Mäanderstrecke und reichte bis zum Übergang in den nun seicht und steiler werdendem Bereich. Die Länge und Fläche der beprobten Strecke wurde über SAGIS eruiert, die mir von Herrn Dipl. Ing. Ferdinand Lainer (NPHT) geschickt wurde. Sie betragen zwischen 158,3m und 162m, gerundet 160m und die Fläche 1.695,7m², gerundet 1.700m². Die Wassertemperatur betrug 0,2°C, Leitfähigkeit 28µS



Foto 1: Probenstelle (Foto Dr. Nikolaus Medgyesy 17.11.2018)

Durch Salzgaben oberhalb der Fangstrecke konnte die Leitfähigkeit des Wassers auf über 80µS angehoben werden, sodass die Elektrofischung mit zwei Anodenführern durchgeführt werden konnte.



Foto 2: Elektrofischung (Foto Karin Scheungrab 17.11.2018)

Ergebnisse

Der Windbach zeigt einen phantastischen Bachforellenbestand mit allen Altersklassen, vor allem aber mit einer erfolgreichen eigenständigen Reproduktion und einem Jungfischaufkommen, die an einem Extremstandort in dieser Höhenlage auf rund 1900m ü. A. selten vorkommen, wo über viele Monate die Wassertemperaturen nahe dem Gefrierpunkt liegen. Vor allem das Jungfischvorkommen ist ein direkter Beweis, dass alle Voraussetzungen für einen Fortbestand der autochthonen Bachforellenpopulation im Windbach vorhanden sind.

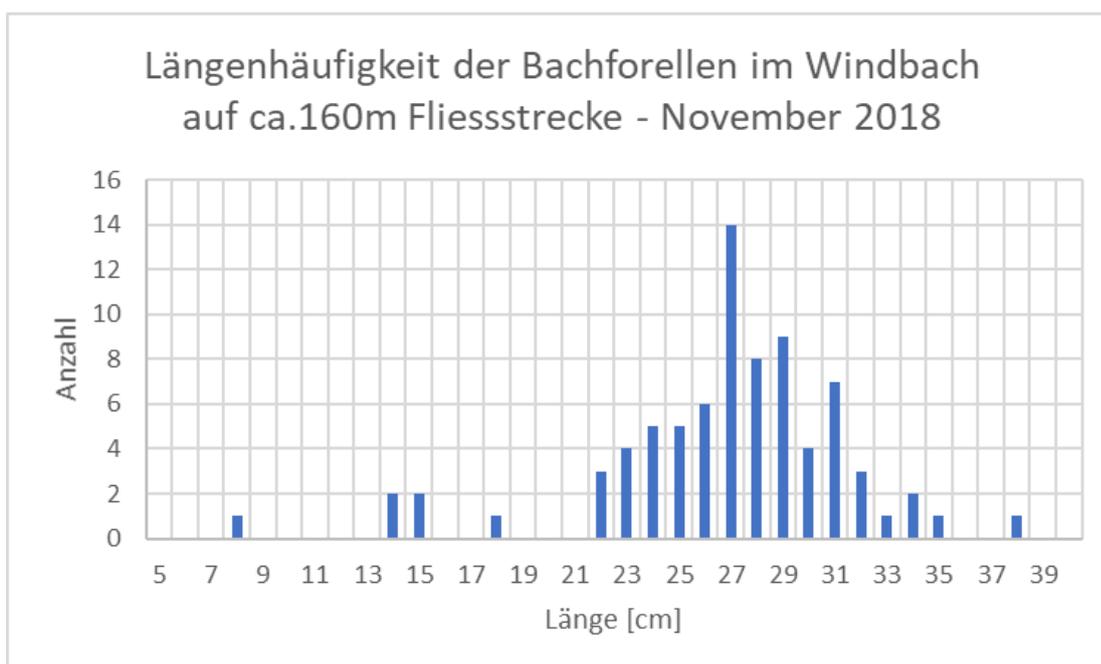


Foto 3: Bachforellenpopulation im Windbach. Anzahl und Größen aller gefangener Bachforellen





Die Abb. 2 zeigt den Populationsaufbau des Bestandes an der beprobten Stelle. Ein Sömmerling mit ca. 4cm wurde gesichtet und scheint hier in der Grafik nicht auf. Die Abundanz der Jungfische ist in Abb.2 aufgrund der schwierigen Befischungsbedingungen unterrepräsentiert und spiegelt nicht die Realität wider – der Jungfischbestand ist sicher höher.

Dies begründe ich mit:

- Schwierige Befischungsbedingungen im tiefen Wasser
- extrem niedrige Wassertemperatur mit 0,2°C, die eine geringe Aktivität der Fische zur Folge hat und die Jungfische schwer zur Fanganode schwimmen
- kleine Fische sind generell schwer elektrisch zu fangen (bevorzugter versteckter Aufenthalt, leicht zu übersehen, geringe Körperspannung im elektrischen Feld).

Vom ersten Besatz konnten noch 5 markierte Fische nachgewiesen werden.

Die Fische befanden sich zum Zeitpunkt der Befischung bereits in der Laichzeit, sodass alle Milchner reif waren, einige Rogner bereits gelaicht (siehe Tab. 1) bzw. kurz davor waren. In den beiden Befischungsdurchgängen konnten insgesamt 79 Fische mit einem errechneten Gesamtgewicht von 14,45kg gefangen werden. Das ergibt nach Moran Zippin einen geschätzten Bestand von 535 Individuen/ha bzw. 85kg/ha. Das sind Bestandsdaten, wie ich sie aus Forellengewässer in Tal- bzw. Mittelgebirgslagen kenne. Was die fehlenden Gewichte der Fische aufgrund der eingefrorenen Waage betrifft, so konnten diese anhand von fünf gelungenen Wägungen über den Konditionsfaktor (im Mittel 0,91) berechnet werden.

Tab1: Aufgelistete Fangdaten

	Lt [cm]	Gw [g]	Kf		reif	früh	spät	geschätzter Bestand		
MW	26,4	183	0,91	Milchner	36	35	1	0	Ind/Probenst.	91
Median	27,0	179		Rogner	36	5	20	11	kg/Probenst.	14,45
max	38,0	423		juvenil	7				Ind./ha	535
min	8,0	5		entkommen	1				kg/ha	85
gesamt		14 450		markierte F	5					
				Fische gesamt	79					

Alles in Allem ein gelungenes Projekt mit einem sehr schönen Fischbestand.



Fotodokumentation



Foto 4: Erhebung der Fangdaten in einer windgeschützten Senke (Foto Dr. Stefan Schütz 17.11.2018)



Foto 5: Milchner mit deutlichen Spuren nach dem Laichgeschäft (Foto Dr. Stefan Schütz 17.11.2018)



Foto 6: Laichreifer Rogner, ein Teil der Eier bereits abgegeben (Foto Dr. Stefan Schütz 17.11.2018)



Foto 7: Juvenile Bachforelle – Eigenaufkommen (Foto Dr. Stefan Schütz 17.11.2018)





Medieninhaber und Herausgeber, Verleger:

Nationalpark Hohe Tauern Salzburg
Gerlos Straße 18/2.OG, 5730 Mittersill

Tel.: +43 (0) 6562 40849 0 | E-Mail: nationalpark@salzburg.gv.at



www.hohetauern.at